

Sehr geehrter Herr Dr. Peter Kurz, Oberbürgermeister der Stadt Mannheim,

mein Name ist Boniface Mabanza Bambu, ich wohne seit 2008 in Heidelberg und bin oft als Vortragender für verschiedene Institutionen zu Themen rund um die EU-Afrika Beziehungen in Mannheim. Ich schreibe Ihnen hier als Mitglied der Afrikanischen Diaspora, Dozent für Antirassismus an verschiedenen deutschen Einrichtungen der Erwachsenenbildung und als ehemaliges Mitglied der Fachkommission Fluchtursachen der Bundesregierung. Mit großem Schock habe ich von dem Vorfall polizeilicher Brutalität erfahren, der die Jugendlichen aus Benin, die in Mannheim Gast waren, traumatisiert hinterlassen hat. Die Stadt Mannheim ist den Betroffenen aus Benin sowie der Schwarzen Community in Deutschland, die das Gefühl allzu gut kennt, unter Generalverdacht zu stehen, einige Antworten schuldig.

- Was sind die Verdachtsmomente, welche die Polizei dazu gebracht haben, die Wohnung dieser Jugendlichen zu durchsuchen?
- Wenn es solche Verdachtsmomente nicht gibt, was rechtfertigt den Vorgang und die angewandte Brutalität?
- Wenn es solche Verdachtsmomente gab, stellt sich noch immer die Frage, was rechtfertigt die angewandte Brutalität?
- Welche Gründe gab es, Handschellen so eng anzulegen, dass einige der Jugendlichen daraufhin bluteten? Was rechtfertigt, junge Menschen früh morgens ohne Jacken und Socken bei winterlichen Temperaturen mehr als eine Stunde draußen festzuhalten?
- Gab es den geringsten Anhaltspunkt für Widerstand, Fluchtgefahr oder gar Gefährdung der Beamt\*innen durch die jugendliche Gruppe, welche ein solch gewaltsames Vorgehen herausforderte?
- Warum wurde den Jugendlichen ein Anruf verwehrt, um sich Hilfe zu holen und sich in einer der Sprachen erklären zu können, die sie beherrschen?
- Gibt es objektive Gründe für die brutale Behandlung der Betroffenen oder ist diese nur auf die Gleichgültigkeit und letztendlich Verachtung der beteiligten Beamt\*innen für Schwarze Menschen und Schwarzes Leben zurückzuführen?

Es sind Fragen, auf die wir Antworten des Bundeskriminalamts durch die Stadt Mannheim erwarten. Die Stadt Mannheim ist aus unserer Perspektive in der Pflicht, die Vermittlung zu ermöglichen.

Jetzt schon kann ich versprechen, dass unsere Community keinen Stein auf dem anderen lassen wird, was Mobilisierung und Skandalisierung der Vorfälle angeht, bis der entstandene Schaden, soweit irgend möglich, repariert ist. Dazu gehört, neben einer offiziellen Entschuldigung für das deplatzierte Verhalten der Polizei, die Bereitstellung der finanziellen Mittel für die psychologische Betreuung der betroffenen Jugendlichen, damit diesen nach ihrer Rückkehr nach Benin eine Begleitung bei der Bearbeitung und hoffentlich letztendlich auch der Überwindung der verursachten Traumata ermöglicht wird.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Boniface Mabanza Bambu